



Tätigkeitsbericht
der LAG niedersächsischer Familien-Bildungsstätten
für das Jahr 2020



Ehe, Partnerschaft und Familie

Ehe, Partnerschaft und Familie – ein Einblick in die Arbeit der niedersächsischen Familien-Bildungsstätten im Pandemiejahr 2020.

Jeder Jahresbericht steht unter einer Überschrift – seit 2019 richten wir uns chronologisch nach den acht Bildungsschwerpunkten (A1-A8) des Landes Niedersachsen. So kommt es, dass der diesjährige Bericht mit „Ehe, Partnerschaft und Familie“ überschrieben ist.

Familienbildung begleitet Familien zu dieser Thematik mit vielfältigen Angeboten. Exemplarisch genannt seien Kurse für Paare z.B. als Vorbereitung auf das gemeinsame Leben, Geburtsvorbereitung, Adoptionskurse, Angebote rund um die Themen Lebensgestaltung, Selbstfindung und Partnerschaft, Beratung in schwierigen Lebenssituationen und Trauer sowie Angebote für Großeltern und Ältere.

Unvorstellbar, dass dieses alles von einem auf den anderen Tag wegbrechen sollte! Unvorstellbar und doch Realität, dass Spielplätze mit Flatterband abgesperrt waren und alle Familienmitglieder zuhause bleiben mussten. Die Bilder dazu kennen wir alle und sind uns einig: Die Pandemie wirkt stark in alle Verzweigungen und Beziehungskonstellationen von Familien hinein und ist für viele von ihnen ein großer Belastungsfaktor.

Und die Familien-Bildungsstätten? Sie nahmen die Herausforderung an und entwickelten neue Ideen und Formate, um mit den Familien in Kontakt zu bleiben. Die Türen geschlossen aber innen aktiv und kreativ. So konnte zumindest in manchen Bereichen Begleitung und Bildung ermöglicht werden – nicht *alles* brach weg!

Krisen offenbaren die Schwachpunkte, aber auch die Stärken von Systemen: Das gilt für Partnerschaften ebenso wie für Familien, es gilt für Institutionen, Einrichtungen und Betriebe – und es gilt für das öffentliche Leben sowie die ganze Gesellschaft. Familienbildung hat im Jahr 2020 unendlich viel hinzugelernt. Profitieren konnten wir davon, dass es unser „täglich Brot“ ist, auf aktuelle gesellschaftliche Situationen zu reagieren und passende Angebote vorzuhalten. Diese Stärke wurde im Zuge der Pandemie noch einmal besonders sichtbar. So war es auch im ersten Lockdown selbstverständlich, dass sofort Alternativen und kreative Lösungen für die Arbeit mit Familien entwickelt wurden:

Telefonberatung und „to go“-Angebote fanden ebenso Platz wie Briefe, Mitmachvideos, Streamingangebote, Videoangebote und nicht zuletzt die „Wir-lassen-ins-nicht-unterkriegen-challenge“ (siehe Bericht S. 7). All das konnte zunächst nur ein kleiner Ersatz für ein echtes Miteinander sein, aber es zeigte die Präsenz der Familienbildung. Wir waren noch da und parallel zu den Bewegungen der Pandemie entwickelten wir unsere Angebote weiter: später gab es zusätzlich viele Angebote draußen oder innen mit Abstand/ Hygienekonzept.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die kontinuierliche Anpassung an die jeweilige Situation und die Entwicklung neuer Konzepte und Ideen möglich wurde, weil das Land frühzeitig und unbürokratisch mit dem Corona Sonderprogramm die Familienbildung finanziell unterstützt hat. (*Richtlinie über die Gewährung von Billigkeitsleistungen zur Unterstützung von Einrichtungen und Organisationen der Jugend- und Familienbildung- und -erholung, § 53 LHO*). Als gebührenfinanzierte Einrichtungen wären wir ohne diese Hilfe sehr schnell existenzgefährdet gewesen. Für die Unterstützung danken wir dem Land Niedersachsen ausdrücklich.

Dennoch: die Pandemie prägt unsere Gesellschaft seit fast zwei Jahren – manche Themen polarisieren stark und manches ereignet sich quasi nebenbei. Gerade zu Beginn des Jahres 2020 wurde viel über einzelne Menschengruppen gesprochen – ob vulnerabel oder systemrelevant, ob in den Grundrechten eingeschränkt, wirtschaftlich und sozial gefährdet

oder am Rande der Belastbarkeit. Und es ist egal, welche Brille wir aufsetzen: Für die gesamte Gesellschaft bleibt diese Pandemie eine vielschichtige Herausforderung.

Unser Blick richtet sich natürlich auf die Kinder und Familien und auf deren Herausforderungen im Jahr 2020. Alleine die Bilder von abgesperrten Spielplätzen, Homeschooling und Homeoffice am Küchentisch, geschlossenen Einrichtungen und „Kachel-Kommunikation“ schon auf den Bildschirmen der Jüngsten lassen uns die Nackenhaare hochstehen. Hat die Pädagogik noch bis vor zwei Jahren vor zu viel Medienkonsum bei Kindern gewarnt und deutlich die Devise ausgegeben, dass PCs auf keinen Fall ins Kinderzimmer gehören, so wurden sie eines „besseren“ belehrt: Ohne Tablet, PC und Co wäre kaum Kommunikation möglich gewesen. Und im digitalen Lernen liegen Chancen – davon hat im Jahr 2020 vermutlich am meisten die mittlere und ältere Generation profitiert, aber auch gute Angebote für Familien und Kinder sind entstanden.

Digitalisierung hat auch in der Familienbildung Einzug erhalten. Kurse, Workshops und Beratungen wurden entwickelt, die Online-Kommunikation mit Kolleg*innen des ganzen Landes oder darüber hinaus führten zu gutem Austausch und Weiterentwicklung und das lange aufgeschobene Projekt „digitales Lernen“ mit der gemeinsamen Lernplattform „Ilias“ wurde umgesetzt. Davon berichten wir im ersten Bericht „LAG goes digital“ auf Seite 4.

Wie froh können wir sein, dass wir zumindest diese Möglichkeiten des Lernens und des Austausches hatten, denn auch das sei hier erwähnt: Manche Menschengruppen sind davon abgeschnitten, was besonders bei der Arbeit mit Geflüchteten deutlich wurde, die manchmal gar kein W-LAN in ihrer Unterkunft haben. Oder bei Familien, denen es wirtschaftlich nicht gut geht und die entsprechende Ausstattung gar nicht vorhanden ist.

Auch von ihnen wird im Folgenden berichtet, wenn wir einen Einblick in unsere Arbeit der niedersächsischen Familienbildung geben. Der Bericht gliedert sich wie folgt:

1. Jetzt erst recht – Anpassung an Lockdowns und Co

- LAG Niedersachsen goes digital – Ev. Fabi Emden
- Alternative Zugänge zu Familien – Ev. Fabi Wolfsburg
- „Wir-lassen-uns-nicht-von-Corona-unterkriegen-Challenge“ – Ev. Fabi Uelzen

2. Familienbildung von Anfang an

- Geburtsvorbereitung und Rückbildung – Ev. Fabi Osnabrück
- Familiengründung anders – die Begleitung adoptionsinteressierter Paare- Ev. Fabi Hildesheim

3. Besondere Projekte für Familien

- Gut ankommen in Niedersachsen – offene Angebote in der Pandemie – Kath. Fabi Osnabrück
- Familienbildung mit zugewanderten Familien – Ev. Fabi Wolfenbüttel
- Besondere Angebote für Männer – Ev. Fabs Lüneburg
- Zeit mit und für Alleinerziehende – Kath. Fabi Nordhorn

Am Schluss des Berichtes werden die acht Bildungsschwerpunkte vorgestellt und die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten abgedruckt und erläutert.

1. Jetzt erst recht – Anpassung an Lockdowns und Co

Carsten Bergstedt, Evangelische Familien-Bildungsstätte Emden

LAG Niedersachsen goes digital

Die Notwendigkeit, sich digitalen Lernformaten auch in der Familienbildung zustellen, wurde bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie innerhalb der LAG Niedersachsens diskutiert.

Einige Niedersächsische Familien-Bildungsstätten wie die EFB aus Emden, hatten sich schon in 2019 für die Nutzung eines Lern-Management-Systems (kurz: LMS) entschieden. Die EFB Emden nutzt das Open-Source-System ILIAS.

Die LAG in Niedersachsen hat sich dem angeschlossen und ist mit nahezu allen Familien-Bildungsstätten auf dieser Plattform aktiv geworden. Doch was ist ILIAS?

„ILIAS ist eine freie Software zum Betreiben einer Lernplattform, mit deren Hilfe sowohl internetbasierte Lehr- und Lernmaterialien (für E-Learning) erstellt und verfügbar gemacht als auch Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Lernenden, Prüfungen und Evaluation sowie didaktische Strukturen für komplette Kurse verwirklicht werden können. Die Nutzungsmöglichkeiten der Software spiegeln sich auch im Namen ILIAS wider, der als Abkürzung für Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System steht.

Seit 2000 kommt ILIAS als Open-Source-Software an zahlreichen Hochschulen, Akademien und Weiterbildungseinrichtungen in verschiedenen Ländern zum Einsatz.

Mittlerweile setzen auch viele Unternehmen und Verwaltungsorganisationen die Plattform für Trainings- und Bildungsmaßnahmen ein. Seit 2006 verwendet auch die NATO ILIAS als Lernplattform. Seit 2013 setzt die Bayerische Polizei ILIAS als elektronische Lernplattform (LP-Pol) ein.“ (Quelle: Wikipedia) In Niedersachsen wird die Plattform unter anderem von der AEWB genutzt.

Die Implementierung wurde durch die Familien-Bildungsstätten Delmenhorst und Emden realisiert. Die beiden Familien-Bildungsstätten haben auch den Auftrag für die LAG Niedersachsen das Thema umzusetzen und voranzubringen.

In 2020 und 2021 fanden hierzu mehrere Fortbildungen für die -auf der Plattform - vertretenden Familien-Bildungsstätten statt. Erste Ziele waren, die grundlegenden Funktionsweisen und Möglichkeiten von Lern-Management-Systemen zu erklären und die teilnehmenden Institutionen zu befähigen eigene Formate für ihre Klientel zu verwirklichen.

Je nach Ausrichtung und personellen Ressourcen konnten unterschiedlichste Lernformate umgesetzt oder vielmehr realisiert werden.

Durch die Einbindung von Videokonferenzsoftware wurden viele Kurse sehr schnell - und dies in der Pandemie - mit einfachsten technischen Mitteln erfolgreich umgesetzt. Nicht immer wurde dafür die Plattform genutzt.



Die EFB Emden konnte sehr schnell neben den schon existierenden Angeboten im frühkindlichen Bereich, das Online-Live-Cooking - dies als Premiere sogar bundesweit - etablieren.

Auch das Online-Coaching in Zusammenarbeit mit der Nifbe waren Piloten, die erfolgreich fortgesetzt werden sollen.

Andere Familien-Bildungsstätten nutzen die Lernplattform für Sprachkurse und bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit Lerninhalte 24/7 downzuloaden. Auch Formen des

kollaborativen Lernens werden über das LMS angeboten.

In Salzgitter werden komplette Kurse für die Qualifizierung von Tagesmüttern in unterschiedlichen Modulen bis hin zum Abschluss über die Plattform ILIAS erfolgreich angeboten und umgesetzt.

Die ersten Schritte in eine digitale Erweiterung von Familien-Bildungs-Angeboten sind gemacht.

Das sich die Niedersächsischen Familien-Bildungsstätten auf eine Plattform geeinigt haben, ist ein großer Schritt in die zukünftige Entwicklung gemeinsam nutzbarer Lernformate für Familien in Niedersachsen. Welch große Synergien / Möglichkeiten in kollegial genutzten Lernplattformen stecken, zeigen unter anderem die Volkshochschulen mit der sogenannten VHS-Cloud.

Mit dem Start ihrer gemeinsamen LAG-Lernplattform haben die „Fabis“ in Niedersachsen einen zeitgemäßen Weg betreten, der für die Zukunft die Familien-Bildung weiter stärken wird.

Die nächsten Schritte in 2021 und 2022 werden weitere Workshops sein, die sich mit methodisch-didaktischen Bildungsangeboten beschäftigen werden. Hier wird es um die Entwicklung eines Pilotkurses gehen sowie um die Schulung von Dozenten für digitale Lernformate.

Es steht jetzt schon fest, dass sich die digitalen Bildungsformate ihren Platz in der Familien-Bildung nicht mehr nehmen lassen werden. Auch wenn die menschliche Begegnung immer an erster Stelle stehen wird, so sind digital gestützte Lernformate in einem Flächenland, wie Niedersachsen in der Familien-Bildung eine Ergänzung für die Familien.

Es bleibt also spannend. Die ersten Meilensteine sind erfolgreich vollzogen. Jetzt wird es in den nächsten Monaten und Jahren darum gehen - auch auf dem Hintergrund der geringen personellen und finanziellen Ressourcen - effiziente, intelligente Formate zu kreieren, die gemeinsam genutzt werden können. Das dies gelingen wird steht außer Frage. Denn aus wenigem viel machen, ist eine der Kernkompetenzen Niedersächsischer Familien-Bildungsstätten.

Karsten Piehl, Evangelische Familien-Bildungsstätte Wolfsburg

Alternative Zugänge zu Familien in Corona-Zeiten



Als der erste Lock-down im März 2020 auch in den Familien-Bildungsstätten zum Stillstand der meisten bekannten Angebote und Maßnahmen geführt hat, musste die bewährte Spontaneität und Kreativität der Einrichtungen im Besonderen unter Beweis gestellt werden. Unter besonders engagierten Einsatz von hauptamtlichen Mitarbeitenden, Honorarkräften und Ehrenamtlichen wurden vielerorts alternative Zugänge zu den Familien geschaffen.



Angetrieben von der Motivation, insbesondere in dieser für alle ungewohnten Zeit den Kontakt zu den Zielgruppen aufrecht zu erhalten und Orientierung und Unterstützung zu geben, konnten die tragfähigen Netzwerke und Kooperationen zielgerichtet genutzt werden. Da Präsenzangebote und persönlicher Kontakt vermieden werden mussten, wurde der Draht zu den Menschen über alternative analoge und digitale Wege fester gespannt.



Dabei hat das Thema „Digitalisierung“ innerhalb kürzester Zeit einen besonderen Stellenwert ein- und Fahrt im Aufbau entsprechender Strukturen aufgenommen. Zahlreiche Kursangebote, die ursprünglich im Präsenzformat geplant waren, wurden konzeptionell, strukturell und methodisch in digitale Online-Formate umgewandelt. Aber auch weitere digitale Medien wurden ausgebaut und für Zugänge genutzt.

So entstand beispielsweise in Wolfsburg innerhalb der ersten Lockdown-Woche auf der Webseite der Familien-Bildungsstätte die Informationsplattform „Tipps und Hinweise für den isolierten (Familien) Alltag“. Hier gab es wertvolle Hinweise zu den Themenfeldern: „Beschulung zu Hause“, „Angebote für zu Hause“, „Verlässliche Informationen und Aufklärung im Gesundheitswesen“ sowie „Beratungsmöglichkeiten für herausfordernde Situationen“. Zudem trug eine Art „Feuilleton“ mit Erfahrungsberichten aus dem Familienalltag der „Fabi-Tante“ in der Rubrik „...und täglich grüßt das Murmeltier“ zur humorvollen Unterhaltung bei.

Die Onlineaktion konnte dank vorhandener Netzwerke bundesweit gestreut werden, so dass – wie Rückmeldungen es zeigten - auch Familien weit über die kommunalen Grenzen hinaus davon profitieren konnten. Die Aktion erreichte in den ersten zwei Monaten mehr als 33.000 Klicks.

Außerdem wurden die Familien an vielen Orten über verschiedene Social-Media Kanäle, Mailings oder Telefonate erreicht und informiert. Auch analoge Formen der Zugänge wurden kreativ gestaltet. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen erhielten Eltern- bzw. Familienbriefe und -pakete. An einigen Orten packten die Mitarbeitenden in den Lock-down-Zeiten liebevolle Päckchen oder Taschen für die Familien, die zu bestimmten Zeiten „kontaktlos“ abgeholt werden konnten. Inhalt waren z.B. Informationen zu den oben genannten Themenbereichen, sowie ganz praktische Tipps, darunter Bastelanleitungen und -materialien, Lern-, bzw. Spiel- und Beschäftigungsideen für das enge Zusammenleben mit Kindern.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen stellte eine nutzbringende Ressource dar. Hierdurch fand nicht nur ein Austausch und die Entwicklung von Zugangsmöglichkeiten zu den Familien statt, sondern auch die wechselseitige Vermittlung der Familien, je nach Art und Form der Lebenslage und Fragestellung der Familie.

Sobald es die landesweiten und örtlichen Bestimmungen wieder zuließen, wurden unter Einhaltung der notwendigen Maßnahmen verantwortungsbewusst, aber zügig wieder persönliche Kontakte und Angebote aufgebaut. Wie die Resonanzen zeigten, war der Bedarf nach Präsenzveranstaltungen bei den Zielgruppen sehr hoch. Gleichwohl werden ausgebaute digitale Wege und Strukturen weiterhin Bestand haben und in zukünftigen Programmplanung besondere Berücksichtigung finden.



Andrea Zobel, Evangelische Familien-Bildungsstätte Uelzen

„Wir-lassen-uns-nicht-von-Corona-unterkriegen-Challenge“

2020 – ein außergewöhnliches Jahr für alle –

Die ersten Wochen des Jahres verliefen, wir bei den meisten anderen auch, so, wie es vorher geplant wurde. Die Angebote der Ev. Familien-Bildungsstätten liefen wie gewohnt... und dann kam Corona...

Mit dem Beginn der Pandemie und dem daraus resultieren Lock-Down ab Mitte März in Deutschland wurde alle Angebote eingestellt.

Es stellte sich jedoch schnell die Frage, wie können Familien unterstützt werden können, in denen die Kinder während des Lock-Downs wochenlang zuhause sind? Auf Grundlage einer Idee aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe des KK Uelzen wurde die „Wir-lassen-uns-nicht-von-Corona-unterkriegen“-Challenge gestartet. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit über die Presse, Internet, Kirchengemeinden, Mailings und Facebook haben 43 Familien mit 56 Kindern zwischen 3 und 10 Jahren mitgemacht und bekamen wöchentlich Aufgaben. Es konnten täglich maximal zwei Aufgaben aus einer Liste mit Aufgabenvorschlägen erledigt werden. Die Aufgaben regten die Kreativität sowie das Miteinander und Füreinander da sein an oder es wurde die Aufmerksamkeit geschult. So wurden Grasköpfe gebastelt, gemeinsam gekocht und gebacken, Grußbotschaften für die Nachbarschaft geschrieben oder auch Beschäftigungen wie Gummitwist und Höhle bauen mit großer Begeisterung erledigt.

„Ich fand alle Ideen super“ so fand Lisa die wöchentlich neuen Aufgaben. Da waren richtig tolle Ideen dabei, ergänzte ihre Mutter, da wären wir selbst niemals drauf gekommen, „wir haben jeden Tag viel Spaß gehabt und möchten uns bei den Organisatorinnen herzlich bedanken“.

Die Familien schickten jeden Tag ein Video und/oder Foto per WhatsApp oder E-Mail an die Organisatorinnen, zwischen dem 01.04. und dem 30.04.2020 kamen mehr als 3000 Fotos und Videos, die dann bepunktet wurden. Mit den so gesammelten Punkten ging es um Preise wie Karten für den Heidepark Soltau, den Zoo Hannover oder auch für das Kino in Uelzen, die vom Kirchenkreis Uelzen gesponsert wurden.



Schon bei der coronakonformen Preisverleihung am 15. Mai 2020 gab es die Frage nach einer erneuten Challenge.

Und da Corona auch die Sommerferien des Jahres 2020 begleitete, startete die Fabi die „Sommerferien-Challenge“. Diese funktionierte nach demselben Prinzip (Fotos und Videos einschicken, bepunktet, Preis gewinnen). So trafen von den diesmal 22 teilnehmenden Familien knapp 600 Beiträge ein. Die Verleihung der von mycity Uelzen gesponserten Preise fand am 04.09.2020 statt (natürlich auch coronakonform).



Aufgabenbeispiele für die Challenge: Es werden täglich maximal zwei Aufgaben gewertet! Die Aufgaben können natürlich mehrfach gemacht werden!

- Jedes Kind malt ein Bild (1 Punkt)
- Jedes Kind löst ein Rätsel (Sudoku, von-Punkt-zu-Punkt-Rätsel usw.) (1 Punkt)
- Einen Kuchen backen und aufessen (5 Punkte)
- Kekse backen und aufessen (5 Punkte)
- Zusammen kochen (5 Punkte)
- Gemeinsam 30 Minuten aufräumen und dabei die Zeit stoppen (2 Punkte)
- Jedes Kind bastelt etwas (2 Punkte)
- Gemeinsam eine Strophe von einem Kinderlied auswendig lernen (2 Punkte)
- Gemeinsam Knete selber machen (5 Punkte)
- Gemeinsam 30 Minuten zur Lieblingsmusik durch die Wohnung tanzen (2 Punkte)
- Gemeinsam ein Brettspiel spielen (2 Punkte)
- Gemeinsam Memory spielen (2 Punkte)
- Mau-Mau lernen (5 Punkte)
- Wie ein Clown schminken (2 Punkte)
- Gemeinsam eins der vorgeschlagenen Spiele spielen (2 Punkte)
- Seifenblasen selber machen (2 Punkte)

- Draußen Seifenblasen pusten (1 Punkt)
- Etwas vorlesen (5 Punkte)
- Popcorn machen und dann gemeinsam einen Film wie im Kino gucken (2 Punkte)
- Jedes Kind sammelt draußen 5 verschiedene Blätter (2 Punkte)
- Jedes Kind sucht draußen 15 Steine (2 Punkte)
- Jedes Kind fotografiert jeweils 5 rote Sachen (2 Punkte)
- Jedes Kind fotografiert jeweils 5 runde Gegenstände (2 Punkte)
- Gemeinsam eine Höhle bauen (5 Punkte)
- Schleife binden lernen (3 Punkte)
- Mindestens 1 Stunde rausgehen (spazieren gehen/Fahrrad fahren/Inliner fahren/im Garten arbeiten) (dabei natürlich auf die aktuellen Vorgaben achten!) (5 Punkte)



2. Familienbildung von Anfang an

Melanie Arndt, Evangelische Familien-Bildungsstätte Osnabrück e.V.

Geburtsvorbereitung und Rückbildung

Erst mit der Geburt eines Babys wird aus einem Paar eine eigene kleine Familie und kaum ein Ereignis im Leben ist so tiefgreifend wie die Veränderung, die mit der Verantwortung für ein Baby einhergeht. Vorher noch selbstbestimmt im Leben, müssen Eltern sich nun ganz auf die Bedürfnisse des Babys einstellen und eigene Wünsche (erst einmal) zurückstellen.

Schon mit Beginn der Schwangerschaft verändert sich daher das Leben werdender Eltern. Frauen erleben körperliche und hormonelle Veränderungen, Männer, wie aus der Partnerin eine Mutter wird und sie selber in die Vaterrolle hineinwachsen und Bindungen zum ungeborenen Baby aufbauen.

Oft ist diese Umbruchphase mit großer Freude und Hoffnungen, aber auch mit Ängsten, Unsicherheiten und viel zu großen Erwartungen verbunden.

In dieser sensiblen Zeit vor und nach der Geburt sind Familien-Bildungsstätten wichtige Orte, an denen (werdende) Eltern Halt und Unterstützung erfahren und grundlegende Informationen zu den Veränderungen in ihrem Leben und zum Handling mit dem Baby erhalten. Die Leitung der Kurse übernehmen oft Hebammen, die die Gebühren auch direkt mit den Krankenkassen abrechnen können.

In der Ev. Familien-Bildungsstätte Osnabrück erfreuen sich insbesondere die Geburtsvorbereitungskurse und die Rückbildungskurse mit Kind großer Beliebtheit.

Die Geburtsvorbereitung bietet den werdenden Eltern ein breites Spektrum an Informationen rund um die Geburt. So werden im Geburtsvorbereitungskurs an sieben Abenden Themen wie Schwangerschaftsverlauf und –veränderungen, die normale Geburt mit ihren verschiedenen Phasen, Geburtsarbeit und Gebärpositionen, Besonderheiten unter der Geburt, Verminderung von Schmerz und Angst, die erste Zeit nach der Geburt, Stillen und Säuglingsernährung, Babypflege und Handling und das Elternwerden vertieft. Neben den theoretischen Anteilen der Kursabende werden auch ganz praktische Übungen zu Atmung, Entspannung oder auch der Körpererfahrung angeboten, um umfassend auf die bevorstehende Zeit vorzubereiten. Dabei bleibt auch Raum für einen gemeinsamen Austausch und individuelle Fragen. Zwei der sieben Abende finden gemeinsam mit einer Begleitperson statt, die eine wichtige Bezugsperson für Mutter und Kind ist. In der Regel sind dies die werdenden Väter. Das Konzept, dass Frauen sich an den meisten Abenden untereinander ohne Partner*innen austauschen können und die werdenden Väter und anderen Bezugspersonen an zwei Abenden dazukommen, hat sich in Osnabrück sehr bewährt, Geburtsvorbereitungskurse für Paare oder auch nur für Frauen sind aber prinzipiell ebenfalls möglich.

Neben dem klassischen Geburtsvorbereitungskurs begleitet die Ev. Fabi Osnabrück Schwangere und ihre Partner*innen auch in Stillvorbereitungsveranstaltungen oder mit Yoga in der Schwangerschaft.

Ist das Baby da, nehmen sich viele junge Familien erst einmal zuhause die erforderliche Zeit, die Geburt zu verarbeiten und sich in Ruhe kennenzulernen. Dabei werden sie in der Regel von den Hebammen begleitet, die oft schon in die Vorsorge und nun auch die Nachsorge der Schwangeren übernehmen. Auch die Hebammen der Ev. Fabi übernehmen diese Aufgaben freiberuflich und können so viele junge Familien wirklich nahezu durchgehend die ganze Zeit „rund um die Geburt“ begleiten.



Nach dem Wochenbett und wenn sich das Leben mit Baby etwas eingependelt hat, zieht es viele junge Mütter wieder in die Familien-Bildungsstätten. Sie wollen etwas für ihren Körper tun, andere junge Mütter kennenlernen und hilfreiche Tipps zum Leben mit Baby erhalten. Rückbildungskurse mit Kind werden daher in der Ev. Fabi Osnabrück besonders gut angenommen! Die Rückbildungsgymnastik vermittelt Kenntnisse über den Aufbau des Beckenbodens und seiner Funktion und die Frauen lernen in vielfältigen Übungen, die verschiedenen Muskeln wahrzunehmen und gezielt zu stärken. Auch die Rückenmuskulatur, die Schulter-/Nackmuskulatur und die Beinmuskulatur werden vorsichtig trainiert. Bauchmuskelübungen schließen sich an, wenn der Beckenboden ausreichend stabilisiert

wurde. Während der Übungen, bei denen das Baby immer dabei ist, gibt es ausreichend Raum für Gespräche und den gemeinsamen Austausch.

Und wer danach noch mehr möchte, kann mit dem Baby z.B. am Mama-Yoga, Buggy-Workout oder einer der DELFI®-Gruppen teilnehmen.

Mit all diesen Angeboten gelingt es den Familien-Bildungsstätten, (werdende) Familien gezielt in der sensiblen Zeit rund um die Geburt zu stärken, sie bei der Übernahme der Verantwortung für ihr Baby zu unterstützen und so die frühe Bindung zu fördern, ohne dabei auch die Bedürfnisse der Eltern aus dem Blick zu verlieren. Kursangebote rund um die Geburt sind daher wichtige präventive Bausteine der Frühen Hilfen.

In 2020 war die Unterstützung der Familien in dieser sensiblen Phase während des 1. Lockdowns von Mitte März bis Ende Mai nicht durch Vor-Ort-Treffen in der Ev. Fabi Osnabrück möglich. Gerade die Hebammen haben in dieser Zeit versucht, den Kontakt zu den Familien zu halten und standen für Rückfragen telefonisch zur Verfügung. Mit Wiederaufnahme des Kursbetriebes wurden dann Zusatzkurse oder auch Kompaktveranstaltungen angeboten, um möglichst vielen Frauen eine Teilnahme zu ermöglichen und dem großen Bedarf gerecht zu werden.

Magdalene Martensen, Evangelische Familien-Bildungsstätte Hildesheim

Familiengründung anders – die Begleitung adoptionsinteressierter Paare

Die ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim führt seit vielen Jahren Kurse für Paare durch, die sich für die Adoption eines Kindes bewerben möchten. Der intensive gruppenspezifische Verlauf eines solchen Wochenendkurses, das Kennenlernen von Personen, die in derselben Situation sind und der sehr persönliche Austausch von Erfahrungen, Gefühlen und Frustrationserlebnissen auf dem bisherigen Weg des unerfüllten Kinderwunsches zeichnet einen solchen Kurs aus. Sehr häufig wird uns von Kursteilnehmenden berichtet, dass die Anmeldung zum Kurs zunächst als Auflage des jeweiligen Jugendamtes empfunden wurde, sich aber dann als eine sehr wertvolle Erfahrung herausstellte. Kontakte, die im Kurs entstehen, werden oft über lange Jahre noch gepflegt.

Aufgrund des intensiv-persönlichen Austausches schien es zunächst nicht möglich den Kurs auf ein Online-Format umzustellen. Im Jahr 2020 wurden die Adoptionskurse daher noch in Präsenz in kleinerer Gruppengröße durchgeführt, aber Ende 2020 war auch das nicht mehr möglich. Also sprang die Kursleitung buchstäblich ins kalte Wasser und der erste Online-Kurs fand im Januar 2021 per Zoom-Videokonferenz mit der bewährten Gruppengröße von 6 Paaren statt.

Was zunächst unvorstellbar war funktionierte und sowohl die Kursleitung wie die Teilnehmenden gaben durchweg ein positives Feedback.

Der Online-Kurs entwickelte sich schließlich zum Erfolgsmodell: andernorts fielen Adoptions-Bewerbungsseminare aus, die TN konnten aufgrund des Alters aber nicht auf das Ende der Corona-Pandemie warten und so wurden zusätzliche Kurse eingerichtet, die schnell ausgebucht waren. Ein unschlagbarer Vorteil am Online-Kurs ist ja die ortsunabhängige Teilnahme. Häufig waren die mitten im Berufsleben stehenden Teilnehmer*innen schon

routiniert in der Teilnahme an Videokonferenzen, so dass es kaum Berührungspunkte gab. Teilnehmende von außerhalb mussten keine weiten Fahrten und Hotel-Übernachtungen auf sich nehmen.

Zukünftig wird die ev. Familien-Bildungsstätte beide Formate: Präsenz und Online anbieten, vermutlich wird sogar das Online-Format überwiegen.

3. Besondere Projekte für Familien

Maria Aepkers, Katholische Familien-Bildungsstätte Osnabrück

Gut ankommen in Niedersachsen - offene Angebote in der Pandemie

Das Projekt **Gut ankommen in Niedersachsen** (Standort Bersenbrück)

"Den Anderen, den Fremden kennenzulernen, ist Gift für Vorurteile" hat Jürgen Mitsch, einer der Gründer von Pro Asyl formuliert. Persönlicher Kontakt zwischen Familien trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und damit die Voraussetzung für Integration zu schaffen. „**Gut ankommen**“ leistet damit einen Beitrag zu der großen Aufgabe, die aus vielen Krisen-gebieten der Welt hier bei uns Zuflucht suchenden Menschen aufzunehmen und ihnen menschenwürdige Lebensperspektiven zu ermöglichen. Wir möchten die Familien beim Ankommen, sich zurechtfinden und der Integration in unser Bildungs- und Wertesystem unterstützen.

Auch wenn durch die Corona-Pandemie das fünfte Projektjahr weitaus anders verlaufen ist als geplant war, so kann man trotz allem festhalten, dass Familien mit Fluchterfahrung auch in dieser Zeit eine feste Anlaufstelle und kontinuierliche Begleitung durch das Projekt „**Gut ankommen**“ hatten. An dieser Stelle werden die **Vorteile dieses Projektes** einmal mehr deutlich. Durch das hohe Maß an Flexibilität in der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, können diese immer wieder neu und v.a. schnell an die Bedarfe der Familien und an die allgemeinen Situation angepasst werden.

Durch die durchgehende Begleitung eines Coachs / pädagogischer Fachkraft der Katholischen Familien-Bildungsstätte und regelmäßiger Reflexion mit den Netzwerkpartnern vor Ort können wir das Projekt immer wieder an die Verhältnisse vor Ort anpassen und leicht verändern, damit es den Menschen mit Fluchterfahrung zugute kommt. Wichtig ist uns, die bereits vorhandenen lokalen Netzwerke sinnvoll zu ergänzen und nicht neue Parallelstrukturen zu schaffen.

Kooperationspartner:



Niedersachsen



Projektumsetzung:

Rucksack-KiTa-Gruppe

Niedrigschwelliger Sprachtreff vor allem für Frauen. Sehr praxisnahe, prozess- und teilnehmerorientierte Begleitung. Die kleine Gruppengröße ermöglicht individuelle Begleitung bis zur Alphabetisierung. Die Gruppe wurde bis zum Pandemieausbruch sehr gut besucht. Anschließend wurden die Angebote digital weiter umgesetzt bzw. gab es Anrufe und Besuche in den Familien.

Familievents

Familientreff-Angebote werden als Familievents (1x pro Monat eine größere Veranstaltung mit ganz besonderen Angeboten) organisiert, um insgesamt mehr Familien anzusprechen und v.a. auch mehr deutsche Familien zu gewinnen, damit echte Integration und Begegnung ermöglicht wird. 2020 konnten coronabedingt nur zwei der Angebote umgesetzt werden. Diese waren sehr gut besucht.

Griffbereit-Gruppe

Das Programm "Griffbereit" richtet sich an Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte mit Kleinkindern bis drei Jahren. In zweisprachigen Spielgruppen werden die Kinder in ihrer Muttersprache gestärkt und lernen spielerisch die deutsche Sprache. Gleichzeitig erhalten die Eltern zahlreiche Anregungen für die Förderung ihrer Kinder. Die Gruppe wurde bis zum Pandemieausbruch sehr gut besucht. Anschließend wurden die Angebote digital weiter umgesetzt bzw. gab es Anrufe und Besuche in den Familien.

Begleitung der Ehrenamtlichen

Teilnahme an Ehrenamtsrunden; Information über Angebote und Vernetzung mit den örtlichen Strukturen; während des Lockdowns intensiver Austausch via Telefon

Netzwerken

Mitarbeit in Gremien und Netzwerken (z.B. im Netzwerk frühe Hilfen); Öffentlichkeitsarbeit; Austausch mit Institutionen wie Jugendamt, Schulen, Kitas, Maßarbeit, Caritas etc. (v.a. über coronabedingte Schwierigkeiten in den Familien); neue Netzwerkpartner gewinnen wie den Bürgertreff Bersenbrück oder die Trauergruppe in Ankum.

Einzelfallhilfen

Behördengänge, Arztbesuche, Information über die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Verhaltensregeln, Organisation von Hilfsangeboten (psychologische, finanzielle, schulische, rechtliche ...)

Kontakterhaltung während Corona

Zahlreiche Telefonate mit den Familien, mit der Flüchtlingssozialarbeiterin, den Ehrenamtlichen, dem Familienzentrum, den Schulen, der VHS (Sprachkurse), Ärzten und Therapeuten.

Besuche einzelner Familien (Corona-Pakete mit Kreativangeboten, Krisen-intervention nach Suizid eines Kindes, Gesprächsangebote, Kontaktaufnahme zu neu zugezogenen Familien.

Ute Klinge, Evangelische Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel

Familienbildung mit zugewanderten Familien

Zu diesem Bereich gehören bei uns auch die Angebote, die sich an Zugewanderte richten. Bei dem Thema „Ehe, Partnerschaft und Geburt“ starten wir häufig mit der Geburtsvorbereitung und dann geht es weiter mit Sprachkursen, Elterntraining, Eltern-Kind-Gruppen und Seminaren zur politischen und kulturellen Bildung. In muslimisch geprägten Gruppen treffen sich Frauen und Männer gern getrennt, was auf die islamische Geschlechtertrennung zurückzuführen ist. Hier gilt die Regel: unverheiratete Männer und Frauen dürfen nicht miteinander in Kontakt treten. Je strenger der Islam gelebt wird, um so strenger wird diese Regel (nicht nur bei Unverheirateten) befolgt. Bei Menschen, die nicht so streng religiös sind, wird unterschieden zwischen beruflichen und privaten Zusammenkünften, beruflich kann es gemischt laufen, privat treffen sich Männer und Frauen aber lieber getrennt. Zu der religiösen Komponente kommen weitere kulturelle Dimensionen dazu, wie Herkunftsland, aufwachsen in städtisch oder ländlichem Raum, Schicht/Milieu und letztendlich individuelle Entscheidungen, sodass allgemeinen Aussagen zu dem Thema Geschlechtertrennung bei Zugewanderten nicht die ganze Bandbreite wiedergeben.

Um möglichst viele Zugewanderte zu erreichen, nehmen wir Rücksicht auf Vorbehalte gegen gemischte Gruppen und arbeiten überwiegend mit Männern und Frauen in getrennten Gruppen, versuchen aber punktuell gemeinsame Treffen mit den ganzen Familien zu organisieren.

Die Frauengruppen sind häufig Selbstläufer, da es bei den Müttern ein großes Bedürfnis nach Austausch und viele Fragen zum Leben in Deutschland gibt. Auf Initiative der Frauen in unseren Kursen haben wir eine Vätergruppe ins Leben gerufen, die sich mit ähnlichen Fragen wie ihre Frauen beschäftigt, aber auch eigene Themenfelder bearbeitet.

Gemeinsame Themen sind:

Leben und Arbeiten in Deutschland, Ehe und Sexualität, Rechte und Pflichten in Partnerschaft und Familie, Umgang mit den Kindern, Elternengagement in Kita und Schule, Freizeitaktivitäten mit der Familie.



Matthias Skorning, Evangelische Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Besondere Angebote für Männer

Männer in der Familien-Bildung

Seit vielen Jahren initiiere ich Begegnungen und Gespräche unter Männern. Die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit kann m.M. nach nur gelingen, wenn hierbei beide Partner an einem Strang ziehen. Hierbei setzen sich Männer und auch Väter mit ihren Wünschen, ihren Stärken und ihren Schwächen auseinander. Hinterfragt werden in der „Selbsterfahrungsgruppe für Männer“ typische Rollen und Reaktionen bei Männern. Im Austausch werden andere Möglichkeiten des Handelns aufgezeigt. Viele fragen sich: Wie sind wir zu dem Mann geworden, der wir nun sind? Wie gehen wir mit Liebe, mit Aggressionen und mit uns selbst um? Der Austausch hilft den Männern und stärkt letztlich auch die Familien.

In der Coronazeit hielt ich mit dieser Gruppe zunächst Kontakt über das online-Tool: „skype“. Dies gelang nicht so gut, zumal viele Männer mit Hilfe von online-Tools in dieser Phase der Pandemie noch ungeübt waren. Darüber hinaus wohnen einige im Landkreis Lüneburgs und hatten keine stabile Netzverbindung. Ein Mann setzte sich ins Auto, um einen ungestörten Raum für sich zu haben. Einige Männer wollen jedoch sich nur in Präsenz treffen und austauschen. Der geschützte Raum ist ihnen sehr wichtig und sie mögen sich nicht am Bildschirm öffnen. Dies ist nachvollziehbar, da in dieser Gruppe auch über starke Gefühle im Alltag, in der Beziehung zur Partnerin und zu den Kindern Platz haben.

Mittlerweile hat sich die Fabs Lüneburg sich zwei Zoom-accounts angeschafft; die Männer sowie ich gehen souverän damit um. Mittlerweile haben sich auch andere Männer, die vormals in der Gruppe waren und weggezogen sind, sich dafür interessiert und auch angemeldet. Wir arbeiten zurzeit thematisch zum Thema: „Beziehungsweise leben“ sowie „Meine Schattenanteile“. Dieses Format läuft nun mittlerweile sehr erfolgreich. Aufgelockert deren diese 120 Minuten mit zweimaligen „Homedisco“Einlagen zu den 80th.

Sabine Ruelmann, Katholische Familien-Bildungsstätte Nordhorn

Zeit mit und für Alleinerziehende

Treffpunkte für Alleinerziehende in der FABI Nordhorn

Sicherlich ist Corona für alle Familien herausfordernd, für alleinerziehende Eltern verschärften sich die Probleme jedoch sehr deutlich.

Alleine den Alltag organisieren, die Kinder erziehen, den Lebensunterhalt sichern, Verantwortung tragen - all das kostet Kraft. In einer Gruppe gemeinsam Erfahrungen austauschen, Unterstützung geben, das soziale Netzwerk erweitern, Aktivitäten starten, Entspannung finden, Lebensfreude entdecken - das alles gibt Kraft. Dazu möchte die Gruppe „Treffpunkt“ beitragen. Eine kostenlose Kinderbetreuung wird angeboten. Dieses Angebot findet in Kooperation mit dem Bistum Osnabrück und dem Büro für Gesundheitsförderung und Selbsthilfe des Landkreises Grafschaft Bentheim statt.

Die monatlichen Treffpunkte für Alleinerziehende in der FABI Nordhorn fanden während der Corona-Pandemie digital über die Plattform Zoom statt. Vereinzelt war es, je nach Verordnung,

auch möglich, sich im FABI Garten zu treffen. Deutlich wurde in allen Gesprächen, dass sich viele Alleinerziehende verloren und von Politik und Gesellschaft vergessen fühlten. Vereinsamung und Isolation machte vielen zu schaffen.

Der Wegfall der Kinderbetreuung in Kita und Schule mit gleichzeitigen Kontaktbeschränkungen bedeutete, dass das Netzwerk, das sich viele Alleinerziehende aufgebaut hatten, nicht mehr verfügbar war. Großeltern, Freunde und Nachbarn, die manchmal einspringen in der Kinderbetreuung, konnten nicht mehr genutzt werden.

Für den Alltag bedeutete das:

Den Haushalt regeln, also einkaufen, aufräumen, Essen zubereiten, Finanzen und Papierkram – immer begleitet von einem, zwei, drei oder mehr Kindern, die Aufmerksamkeit einfordern. Dazu für ein, zwei, drei oder mehr Kinder die Lehrkraft ersetzen und sie individuell fördern und liebevoll betreuen. Egal unter welchen individuellen Bedingungen, sowohl finanziell und technisch als auch hinsichtlich der Lernfähigkeit der Kinder und der Raumsituation zu Hause. Dazu noch der eigenen Berufstätigkeit nachgehen und den Lebensunterhalt sichern.

Die digitalen Treffen ersetzen bei Weitem nicht die persönlichen Gespräche, waren jedoch unter den gegebenen Bedingungen eine wohltuende Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigem Unterstützen.



Zahlen-Daten-Fakten: Bildungsschwerpunkte und Statistik

Im Folgenden werden die vom Land Niedersachsen vorgegebene 8 Bildungsschwerpunkte vorgestellt und erläutert. Daran anschließend findet sich die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten.

A1 Erziehung und Elternschaft; Erziehungsfragen, Lernprobleme, DELFI, Pekip, Eltern-Kind-Gruppen, Musikgarten, Kindergartenvorbereitung, Angebote für Kinder (malen, turnen, experimentieren, singen o.ä.), Elternabende, religiöse Erziehung, musikalische Angebote für Eltern und Kinder, Fortbildung für Erzieher/innen

A2 Ehe, Familie, Partnerschaft; Selbstfindung, Partnerschaft, Angebote für Großeltern, Angebote zu „aktiv älter werden“, Trauerarbeit, Ehevorbereitung, Geburtsvorbereitung, Rund um das Thema Adoption, Gestaltung von Taufe und Konfirmation o.ä., Angebote zum Thema Lebensgestaltung

A3 Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit, Ferienkurse für Kinder, Elternabende, Babysitterausbildung, Qualifizierung von Tagespflegeeltern, Kindergeburtstagfeier in Einrichtung, Angebote für die ganze Familie, Zeitmanagementseminare, Ferienfreizeiten für Kinder, Elternabende mit thematischem Bezug

A4 Gesellschaftliche Teilhabe; Alleinerziehendenarbeit, Gesprächskreise für Ältere, Gedächtnistraining, Angebote für Kirchenvorsteher*innen, Mitarbeit in Gremien (Kita, Familien-Bildungsstätte, Schule), Kirche als gesellschaftliche Kraft, kirchl. Themen für Erwachsene, Kulturveranstaltungen, Sprachkurse

A5 Fragen der Gesundheit; Vorträge (z.B. Beikost, gesunde Ernährung), Ethik, Entspannungsangebote, Gymnastik, Erste-Hilfe-Kurse, Krebsnachsorge

A6 Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten; Kochkurse, Hauswirtschaftsangebote, Nähen

A7 Medienkompetenzen; Literaturveranstaltungen (Erwachsene und/oder Kinder), selbst Radio gestalten (Kinder), Theaterprojekte, Themenelternabende, Computerkurse

A8 Gestaltung der Freizeit; Kreativangebote (Zeichnen, Malen, Filzen, Basteln für Erwachsene), Kunstvorträge, Flöten- und Gitarrenkurse, Chor, Nähkurse, Familienfreizeiten

Zu den Zahlen von 2020:

Auf den folgenden letzten Seiten des Berichtes ist die gemeinsame Statistik dargestellt. Erwartungsgemäß sind die Unterrichtsstunden, Angebotszahlen und Teilnehmendenzahlen deutlich geringer ausgefallen als in den Vorjahren. Nur bis März hatten wir Normalbetrieb und dann mit den bekannten Voll-Lockdowns bzw. eingeschränktem Betrieb zu tun. Alle Einrichtungen haben schnell auf die Anforderungen bezüglich der Abstände und Wegesicherungen reagiert und gute Hygienekonzepte erstellt. Die Präsenzangebote konnten bis heute nicht wieder voll hochgefahren werden, da die räumlichen Kapazitäten dieses in den meisten Häusern nicht ermöglichen.

Wir sind erleichtert, dass alle Förderer in dieser Situation frühzeitig ihre Förderungen zugesagt haben und die Coronahilfe des Landes unsere Existenz gesichert hat und danken ganz herzlich dafür.

Statistik: Matthias Skorning, Evangelische Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Berichte: Einrichtungsleitungen der LAG, siehe Titel der Berichte

Fotos: zur Verfügung gestellt von den Familien-Bildungsstätten

Gesamtverantwortung: Der Jahresbericht wurde zusammengestellt von

Christiane Kiesé, Evangelische Familien-Bildungsstätte Hannover e.V., Archivstr.3,
30169 Hannover, Tel.: 0511/ 1241 423, Email: kiese@fabi-hannover.de

Hannover, den 10.11.2021



		Seite 1		Statistik 2020	
A	Durchgeführte Veranstaltungen (VA) /erteilte Unterrichtsstunden (UStd) gemäß Richtlinien (RL) zur Förderung von Familienbildungsstätten in Niedersachsen				
	1) Erziehung und Elternschaft			2) Ehe, Familie und Partnerschaft	
	Veranstaltungen	4.258	Veranstaltungen	479	
	Unterrichtsstunden	56.093	Unterrichtsstunden	4.871	
	Frauen	21.495	Frauen	3.682	
	Männer	3.167	Männer	1.508	
	Kinder	22.271	Kinder	2.363	
3) Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben u. Erwerbstätigkeit			4) Gesellschaftliche Teilhabe		
	Veranstaltungen	619	Veranstaltungen	1.024	
	Unterrichtsstunden	9.449	Unterrichtsstunden	13.916	
	Frauen	2.759	Frauen	6.314	
	Männer	657	Männer	1.456	
	Kinder	2.422	Kinder	836	
5) Fragen der Gesundheit			6) Kompetenzen zur		
	Veranstaltungen	1.892	Veranstaltungen	784	
	Unterrichtsstunden	18.454	Unterrichtsstunden	4.586	
	Frauen	14.586	Frauen	3.119	
	Männer	1.823	Männer	1.126	
	Kinder	646	Kinder	265	
7) Medienkompetenz			8) Gestaltung der Freizeit		
	Veranstaltungen	340	Veranstaltungen	886	
	Unterrichtsstunden	2.131	Unterrichtsstunden	13.213	
	Frauen	2.063	Frauen	5.153	
	Männer	747	Männer	513	
	Kinder	848	Kinder	621	
Insgesamt			Veranstaltungen gemäß RL		
(A 1 - A 8)			(A 1, 2, 3, 4 und 5)		
	Veranstaltungen	10.282	Veranstaltungen	9.056	
	Unterrichtsstunden	122.713	Unterrichtsstunden	107.370	
	Frauen	59.114	Frauen	51.898	
	Männer	10.868	Männer	9.614	
	Kinder	30.272	Kinder	28.803	
B	Sonstige Veranstaltungen wie Kinderbetreuung, Großveranstaltungen, Offene Treffs, Selbsthilfegruppen etc.			Insgesamt (A,B,C,D und H)	
	Veranstaltungen	375	Veranstaltungen	19.550	
	Unterrichtsstunden	2.392	Unterrichtsstunden	193.341	
	Frauen (ca.)	3.195	Frauen	81.028	
	Männer (ca.)	1.368	Männer	19.015	
	Kinder (ca.)	1.082	Kinder	49.630	
	TN insgesamt	5.645	TN insgesamt	149.673	
C	Interne Mitarbeiterfortbildungen			Fachbereichstreffen	
	Veranstaltungen	275	Veranstaltungen	221	
	Unterrichtsstunden	972	Unterrichtsstunden	1.022	
	Frauen	1.305	Frauen	1.006	
	Männer	127	Männer	104	

		Seite 2			Statistik 2020	
D	Pädagogische / psychologische Beratung in Fragen zur Erziehung / Partnerschaft					
Veranstaltungen	762			Frauen	608	
Unterrichtsstunden	4.699			Männer	213	
E	Insgesamt (A, B, C und D)					
durchgeführte VA	11.915			geplante VA	15.397	
erteilte USTD	131.798			geplante USTD	15.397	
Frauen	65.228			Anzahl der von Honorarlehrkräften erteilten Unterrichtsstunden:		
Männer	12.680					
Kinder	31.354					
TN insgesamt	109.262					
F	Veranstaltungen aus A, B, C oder D, die nicht in eigener pädagogischer Verantwortung durchgeführt worden sind:					
				Anteil (%) an den insgesamt unter A, B, C und D erfassten Unterrichtsstunden		
Veranstaltungen	1.536			17,07 %		
Unterrichtsstunden	22.493					
G	Personal	Anzahl	w	m	umgerechnet auf Vollzeitstellen	
Päd. Leitung		36	30	6	208,57	
Päd. Mitarbeiter		81	80	1	253,60	
Verwaltung		68	64	4	260,39	
Raumpflege		33	26	7	94,84	
Sonstige MA		30	17	13	13,20	
Honorarlehrkräfte		2.984	2.530	454	0,00	
ehrenamtliche MA		572	471	101	0,00	
Insgesamt		3.803	3.217	586	830,60	
H	Projekte (Projekt = gesonderter Verwendungsnachweis)					
1. Familien mit Migrationshintergrund			2. Erziehungslotsen			
Veranstaltungen / Kontakte			759			
Projektstunden (45 Min.)			13.320			
Frauen			3.147			
Männer			394			
Kinder			3.393			
3. Wellcome/Zeit für Kinder			4. Weiteres Projekte			
Einsätze			654			
Projektstunden (45 Min.)			7.864			
Frauen			526			
Männer			135			
Kinder			427			
Summe Projekte						
Veranstaltungen / Kontakte			7.635			
Projektstunden (45 Min.)			61.543			
Frauen			15.800			
Männer			6.335			
Kinder			18.276			
TN insgesamt			40.411			

		Seite 3		Statistik 2020	
I	Projektmitarbeiter/innen	Anzahl	w	m	
disponierend tätig		114	104	10	
verwaltend tätig		14	13	1	
auf Honorarbasis		252	206	46	
ehrenamtlich		397	340	57	
J	Netzwerkarbeit				
1) Kooperation und Vernetzungen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe: Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Vereinen, Familienzentren und anderen Trägern.					
Anzahl der	Netzwerkpartner				
570	Kindertageseinrichtungen				
233	Familienzentren				
165	Schulen				
755	Vereine				
1.723	Summe				
2) Besondere Projekte / innovative Angebote für besondere Zielgruppen					
Anzahl der Projekte	Bezeichnung, Beispiele Projekte				
115					
46					
39					
200	Summe				
K	Anzahl genutzter Räume				
373	Anzahl eigene Räume				
904	Anzahl fremde Räume				